



**Die Techniker Krankenkasse** weitet ihre Krebsvorsorge aus: Versicherte können schon ab dem vollendeten 20. Lebensjahr einen kostenlosen Haut-Check beim Facharzt durchführen lassen. „Wir wollen auch jungen Menschen eine frühzeitige Vorsorge ermöglichen und sie sensibilisieren“, sagte Andrea Kleinbreuer, Sprecherin der TK in Euskirchen.

**GUTEN MORGEN**

**Kaffee oder Espresso?**

Eigentlich hatte Gabi sich das ganz anders vorgestellt: Zu Weihnachten hatte sie die lang ersehnte neue Kaffeemaschine mit Milchaufschäumer bekommen. Diese passte auch von der Optik her toll in die neue Küche. Dafür sollte aber die alte Maschine weichen.

Dabei hatte Gabi aber die Rechnung ohne ihre bessere Hälfte gemacht. Denn von den 16 verschiedenen Kaffeekapseln, die für die neue Maschine zur Verfügung stehen, schmeckte ihrem Hermann keine einzige.

Gabi konnte sich noch so große Mühe geben. Jeden Morgen, manchmal auch noch mittags nach dem Essen, servierte sie ihm eine andere Kaffeesorte. Ob nun südamerikanische Arabicas aus Kolumbien oder ostafrikanische Mischungen – immer wieder schüttelte Hermann nur den Kopf und meinte: „Ein ganz normaler Kaffee schmeckt mir besser!“

Dann gab Gabi schließlich auf. Nun laufen morgens zwei Kaffeemaschinen, eine für Gabis Espresso, Cappuccino oder Latte Macchiato und eben die „altbewährte“ Kaffeemaschine für Hermanns ganz normalen Kaffee.

Aber vielleicht kommt ihr Liebster ja doch noch auf den Geschmack!

# Bei den Aposteln der „Casa Angela“

Kardinal Meisner ist begeistert von Marlene Büchel und deren Mitstreitern

Von DANIELA MARTINAK

**SCHÖNAU.** So aufgeregt war Marlene Büchel schon lange nicht mehr: „Das ist ja auch etwas ganz Besonderes heute. Wer kann schon einen Kardinal bei sich zu Hause begrüßen?“ Allerdings ging es beim Besuch von Joachim Kardinal Meisner nicht nur um Marlene Büchel selbst, sondern um das, was sie als eine Selbstverständlichkeit ansieht: die Unterstützung junger Frauen.

„Mädchen oder junge Frauen, die Erfahrungen von häuslicher Gewalt, Missbrauch oder emotionaler Ausbeutung gemacht haben, werden von Frau Büchel liebevoll aufgenommen“, erklärte Christoph Konopka, Vorsitzender des Fördervereins „Freizeit leben“. Angefangen habe alles 1991 mit zwei jungen Anhalterinnen. „Die beiden jungen Damen wollten von zu Hause weglafen. Die Reise endete bei mir“, erinnert sich Büchel noch gut.

Mittlerweile beherbergt sie täglich bis zu zehn junge Frauen in der „Casa Angela“. Kardinal Meisner, der vor einigen Jahren davon gehört hatte, war sofort begeistert gewesen: „Es ist eine Organisation, die ohne Hilfe, ohne Startkapital und ohne Personal von unten nach oben gewachsen ist. Frau Büchel sollte Vorbild für alle sein.“ Sie habe alles aus eigen



Erlebten gemeinsam einen schönen Tag in der Schönauer „Casa Angela“: Marlene Büchel (v.l.), Heino, Joachim Kardinal Meisner, Hannelore und Christoph Konopka. (Foto: Martinak)

ner Kraft geschafft und alles gegeben, um diesen jungen Frauen zu helfen. „Frau Büchel und alle, die in und um die Casa Angela tätig sind, möchte ich als die Apostel von Schönau bezeichnen“, sagte der Kölner Kardinal. Und eben weil er so begeistert von der Initiative gewesen sei, habe er sich entschlossen, etwas dazu beizutragen. Wobei „etwas“ sehr vorsichtig ausgedrückt ist. Kardinal Meisner, der im vergange-

nen Jahr seinen 75. Geburtstag feierte, hatte nämlich anlässlich dieses Tages ein Spendenkonto eingerichtet. Der gesamte Erlös kam der „Casa Angela“ zugute. „Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn. Und in diesem Fall hat es sich gelohnt, würde ich sagen“, sagte Kardinal Meisner humorvoll. „Wir sprechen hier von einem Betrag in Höhe von über 30 000 Euro“, verrät Konopka.

Von dem Geld wurden hauptsächlich Haushaltsgeräte wie eine neue Waschmaschine, aber auch ein neuer Computer und ein Lautsprechersystem angeschafft. „Wir bringen den jungen Frauen bei, selbstständig zu werden, machen Bewerbungstraining und Kochkurse. All dies kostet Geld, deswegen sind wir unglaublich dankbar“, sagte Petra Schleiermacher, die rechte Hand von Marlene Büchel. Ne-

ben ihr waren unter anderem noch Irene Rütten von der Caritas, einige Pfarrer aus der Umgebung, Bürgermeister Alexander Büttner sowie Sänger Heino und dessen Ehefrau Hannelore eingeladen. „Meine Tür steht immer offen und ich genieße es sehr, wenn hier so viel los ist“, freute sich Büchel.

Beim Besuch in Schönau ließ sich der Kardinal allerdings nicht nur über die Geschichte der „Casa Angela“ informieren. Kurz nach seiner Ankunft schloss sich die hohe Geistlichkeit sofort einer Gesprächsrunde an, wie sie so oft mit Marlene Büchel und ihren Mädchen stattfindet. „Dabei kann sich der Kardinal ein Bild davon machen, wie feinfühlig sie mit den Problemen der jungen Frauen umgeht“, erklärte Konopka. Anschließend versammelten sich alle Anwesenden im geräumigen Wohnzimmer zur Andacht. „Leider musste sich der Kardinal danach aus gesundheitlichen Gründen verabschieden, aber diesen Tag werden wir so schnell nicht mehr vergessen“, versicherte Konopka. Kardinal Meisner bedauerte seine frühzeitige Abreise, hatte aber für alle noch eine Überraschung: „Ich habe mir das nicht lange überlegen müssen. Hiermit verspreche ich, dass auch mein 80. Geburtstagsgeschenk der Casa Angela zu Gute kommen wird.“

# Chirurgie mit doppelter Kompetenz ausgestattet

Mechernicher Kreiskrankenhaus hat zwei neue Chefärzte – Gleichberechtigt im Kollegialsystem

Von CLAUDIA ROBERZ

**MECHERNICH.** Viel Zeit, sich seine neue Heimat anzusehen, habe er noch nicht gehabt, gibt Dr. Ulf Peter Schmidt-Dame zu. „Die letzten Monate waren vor allem mit Arbeit eingedeckt, aber das war auch gut und richtig so.“ Dr. Ulf Peter Schmidt-Dame hat zusammen mit Dr. Karl Söhngen am 1. Januar die Chefärzstelle für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie des Mechernicher Kreiskrankenhauses angetreten. „Dieses chefärztliche Kollegialsystem bringt uns mehr Kompetenz. Beide Chefärzte sind aber absolut gleichberechtigt“, erläuterte Geschäftsführer Dr. Hans Rossels die Position des neuen Chefarzt-Doppels.

Zur förmlichen Einführung der neuen Kollegen begrüßte Dr. Rossels auf Burg Zievel unter den Besuchern neben Landrat Günther Rosenke und Alt-Landrat Josef Linden sowie einigen niedergelassenen Ärzten unter anderem auch Professor Dr. Hans Schwering, Chefarzt der Chirurgie des Marien-Hospitals Euskirchen und ehemaliger Chef von Dr. Söhngen, und natürlich den Vorgänger der beiden neuen Chefärzte im Kreiskrankenhaus Mechernich, Dr. Norbert Rohm.

Als ehemaliger Chef von Dr. Schmidt-Dame hatte auch Professor Dr. Günther Winde den Weg in die Eifel gefunden. Er ist Chefarzt und ärztlicher Direktor der Klinik für Allge-

mein-, Thorax und Visceralchirurgie mit Coloproktologie am Klinikum Herford. Sein angekündigter Vortrag „Keep it simple – Chirurgie für Anfänger und Musterschüler“ regte auch Dr. Rossels zum Nachdenken an. Er kam zu dem Ergebnis: „Bei näherem Betrachten muss man erkennen, dass es oftmals viel schwieriger ist, Dinge einfach auszudrücken oder auch Dinge einfach darzustellen.“

**Launischer Blick ins „reale Leben“ eines Chefarztes**

In seinem höchst amüsanten Vortrag zeigte Professor Winde, dass er auch darin ein Meister ist. Seine jungen Kollegen wüsten, dass man als Chefarzt immer in Klischees lebe und dass dies auch immer so bleiben werde. Fotos von prachtvollen Villen, traumhaften Urlauben und der Jacht in südlichen Gefilden zeigten diese Klischees deutlich auf. Chefärztliche Betriebe natürlich auch standesgemäße Hobbys und siegten darin auch noch ganz selbstverständlich. Wer würde angesichts dieser Klischees schon in das reale Leben eines Chefarztes gucken – außer der eigenen Familie vielleicht, die oft genug auf Mann und Vater bis in die Nacht warten muss.

Als Chefarzt, so Professor Winde, habe man auch ständig mit dem „Hintergrundgemurmel der Kollegen“ zu leben.



Im chefärztlichen Kollegialsystem leiten seit dem 1. Januar Dr. Karl Söhngen (rechts) und Dr. Ulf Peter Schmidt-Dame die Chirurgie am Kreiskrankenhaus Mechernich. (Fotos: Roberz)

„Denn“, so weiß der erfahrene Chefarzt natürlich, „Komplikationen bei Operationen treten nur bei Ihnen auf, nie bei den anderen Kollegen. Und die Schwestern dürfen Sie als Chefarzt auch nicht mehr verbalern.“

Aber auch durchaus praktische Tipps gab der Herforder Chefarzt seinen jungen Kollegen mit auf den Weg. „Die wichtigsten diagnostischen Werkzeuge sind Ihre Hände, Nase, Augen und das Stetho-

skop.“ Als Chefarzt arbeite man zudem ständig gegen die Zeit. „Sie sind es, der Entscheidungen treffen muss – und das rasch“, ermahnte er. „Sie haben keine Zeit für Unsicherheiten. Sie müssen wissen.“

Mit „No Stuhl – no future“ überschrieb Professor Winde sein kurzes Kapitel über die Gefährlichkeit des Darmverschlusses. Würde dieser nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, hätte das unweigerlich den Tod des Patienten zur

**DIE BEIDEN CHEFÄRZTE**

**Dr. Karl Söhngen**, geboren am 11. September 1955, ist in Brühl aufgewachsen. 1982 wurde er Assistenzarzt am Euskirchener Marien-Hospital, wechselte 1984 ins Sana Krankenhaus Hürth und kam drei Jahre später wieder zur Chirurgie ins Marien-Hospital nach Euskirchen zurück.

Mit der Herz- und Gefäßchirurgie befasste sich Dr. Söhngen von 1990 an zwei Jahre an der Bonner Uniklinik. Er kam 1992 als leitender Oberarzt der Chirurgie nach Euskirchen zurück. Als Oberarzt der Chirurgie wurde er 2004 im Kreiskrankenhaus Mechernich angestellt und war seit März letzten Jahres im Kollegialsystem mit Dr. Norbert Rohm in der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie tätig. Dr. Karl Söhngen ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter von drei bis 22 Jahren.

**Dr. Ulf Peter Schmidt-Dame** wurde am 26. April 1970 in Hürth geboren und wuchs in Neustadt bei Hannover auf. Von 1996 an war er als Arzt im Praktikum in der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie des Uniklinikums Essen tätig. 1998 wurde er Assistenzarzt an der Uniklinik Münster. 2003 trat er eine Oberarztstelle im Department Chirurgie des Kantonspitals Baden in der Schweiz an.

2005 wurde er zweiter leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemein-, Thorax und Visceralchirurgie mit Coloproktologie des Klinikums Herford und erhielt im August 2009 die Stelle als leitender Abteilungsarzt für Visceralchirurgie in der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie am Kreiskrankenhaus Mechernich.

Dr. Ulf Peter Schmidt-Dame ist verheiratet und hat eine 23 Monate alte Tochter. (ces)

Folge. Und zu durchaus auch etwas unsanfteren, aber notwendigen Behandlungsmethoden, wusste der langjährige Chefarzt aus eigener Erfahrung zu berichten: „Der Patient erträgt viel Arzt.“

Nach diesem auch für Laien verständlichen und kurzweiligen Vortrag von Professor Winde stellten sich die neuen Chefärzte Dr. Schmidt-Dame und Dr. Söhngen mit Referaten ihrer Fachgebiete den Gästen vor. Dr. Ulf Peter Schmidt-Da-

me, der als Chefarzt vorrangig für den Bereich Visceralchirurgie (Bauchchirurgie) tätig sein wird, referierte über die vor 25 Jahren eingeführte „Schlüssellochchirurgie“ auch unter dem Aspekt, ob und inwieweit konventionelle Operationen noch vertretbar seien. Sein Kollege Dr. Karl Söhngen, in Mechernich als Chefarzt vorrangig für die Gefäßchirurgie zuständig, berichtete über sein Metier im Wandel der Zeit.